

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 47 (1972)

Heft: 5

Rubrik: Militärische Grundbegriffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des liegt auf dem Gebiet der st.-gallischen Gemeinde Waldkirch; der Kauf erfolgte im Einvernehmen mit den Behörden der Gemeinde und des Kantons. Ziel- und Sicherheitszonen des Übungsplatzes werden zur Hauptsache Gebiet der Gemeinde Häggenschwil beanspruchen. Der Platz wird erst benutzt, wenn zwischen den zuständigen Behörden die nötigen Vereinbarungen abgeschlossen worden sind. P. J.

*

Pädagogische Rekrutenprüfungen

Die pädagogischen Prüfungen in den Rekrutenschulen des ersten Halbjahres 1972 sind zum grössten Teil abgeschlossen. Die Prüfungsexperten haben festgestellt, dass mit Ausnahme eines halben Dutzends alle Rekruten (über 12 000) das Ausfüllen des Fragebogens «Wir und die Welt» dem ebenfalls freigestellten Schreiben eines Aufsatzes vorgezogen haben. Die Auswertung der Ergebnisse aller Prüfungen des laufenden Jahres dürfte 1973 abgeschlossen werden können. P. J.

*

Neubestellung der Militärgerichte

Am 28. Februar 1972 ging die dreijährige Amtsperiode der Richter und Ersatzrichter des Militärkassationsgerichtes sowie der Divisions- und Territorialgerichte zu Ende. Der Bundesrat hat die Richter und Ersatzrichter für die neue Amtsperiode gewählt. Bei der Auswahl der Richter wird besonderes Augenmerk auf die Truppenverbundenheit, Reife und Erfahrung sowie auf die verschiedenen Waffengattungen und die Kantone gelegt. Den nicht wiedergewählten Richtern hat der Bundesrat den Dank für die geleisteten Dienste ausgesprochen. P. J.

*

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Wahlen vorgenommen:

- zu *Sektionschefs I:*
Charles Scherrer, von Seewen SO, dipl. Ing. ETH, bei der Abteilung für Übermittlungstruppen;
- Dr. pharm. Hans Sager, von Bern und Wattwil, mit Amtsantritt am 15. März 1972 bei der Abteilung für Sanität;
- zum *Stellvertretenden Abteilungschef:*
Heinrich Steinmann, dipl. Ing. ETH, von Henggart ZH, bei der Abteilung für Übermittlungstruppen;
- zum *wissenschaftlichen Adjunkten I:*
Marcel Kreienbühl, lic. iur., von Luzern, mit Amtsantritt am 1. März 1972 bei der Direktion der Eidgenössischen Militärverwaltung. P. J.



AESOR

UNSOR Belgien

An der Generalversammlung der belgischen Union Nationale des Sous-Officiers (UNSOR) vom 24. Oktober 1971 ist der langjährige und auch in der Schweiz sehr

gut bekannte *Adj Henri Leclercq* einstimmig für eine neue Amtsperiode wieder gewählt worden. — In der gleichen Ausgabe des Verbandsorgans «Le Sous-Officier de Réserve» vom Februar 1972, in der wir diese Nachricht gelesen haben, war auch ein ausführlicher Bericht über die Europäischen Unteroffiziers-Wettkämpfe 1971 in Brugg veröffentlicht. Schade, dass die Redaktion vergessen hat, als Quelle den «Schweizer Soldaten» anzugeben. H.

*

Internationale Militärwallfahrt nach Lourdes

Alle katholischen Wehrmänner, HD und FHD aller Grade, die an der vom 8. bis 13. Juni 1972 stattfindenden Soldatenwallfahrt nach Lourdes teilnehmen wollen, melden sich sofort bei:

*Adj Uof Albert Lanter
Heubächliring 1, 6020 Emmenbrücke*

SCHWEIZER SOLDAT 5/1972

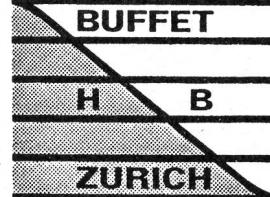
Militärische Grundbegriffe

Der Nachrichtendienst

In allen Bereichen menschlicher Tätigkeit ist die «Nachricht» ein Faktor von aussergewöhnlicher Bedeutung. Kein Wirken vollzieht sich heute in der Isolierung; im Kleinen wie im Grossen bestehen überall enge Zusammenhänge. Im Existenzkampf von heute kann nur bestehen, wer diese Zusammenhänge erfasst. Nur wer aus dem Überblick über das Gesamtgeschehen und dem Einblick in die Einzelvorgänge seinen eigenen Standort im Ganzen zu erkennen vermag, kann aus dieser Erkenntnis die Richtlinien für sein eigenes Handeln ableiten. Das Streben nach Information ist darum eines der dominierenden Motive in allen Gebieten des heutigen Handelns.

Der Informiertheit dient vor allem das *Medium der Nachricht*. Sie ist die Gestalt, d. h. die Trägerin des begehrten Wissensstoffes über irgendwelchen Gegenstand von Interesse, sei es über eine einzelne Tätigkeit, über bestimmte Menschen oder über einen konkreten Vorgang. Notwendig ist dabei, dass die sachlich richtige Nachricht den Interessenten in zweckdienlicher Gestalt und in einer nützlichen Zeit zur Verfügung steht. Dieser Aufgabe dient der *Nachrichtendienst*.

Da sich in allen Tätigkeitsbereichen unserer Gesellschaft Nachrichtenbedürfnisse stellen, bestehen überall auch Nachrichtendienste — wenn sie auch oft nicht diesen Namen tragen. Es sei erinnert an die vielfältigen politischen Nachrichtenbedürfnisse, das Nachrichtenstreben von Wirtschaft, Industrie, Handel und Finanzwesen, den ausgeprägten Informationshunger in Wissenschaft und Forschung, aber auch das Streben nach allgemeiner Tagesinformation, dessen verschiedenartige Motive von den politischen Beweggründen bis zur blossen Neugierde des einzelnen reichen. Unter den mannigfachen Nachrichtenbedürfnissen und den ihrer Befriedigung dienenden Nachrichtendiensten bildet der



IMMER QUALITÄT
UND PREISWERT

militärische Nachrichtendienst sozusagen den klassischen Fall. In der Beschaffung und Nutzbarmachung von Nachrichten über einen potentiellen oder effektiven Feind besitzen die Armeen zweifellos die älteste Tradition; man bezeichnet die Tätigkeit der militärischen Nachrichtenbeschaffung beim Feind geradezu als eines der ältesten Gewerbe des Menschen. Die Armeen haben denn auch ausgeklügelte Organisationen und raffinierte Systeme des militärischen Nachrichtendienstes entwickelt, die den «zivilen Nachrichtendiensten» vielfach als Vorbilder dienen. Der Aufwand, den gegenwärtig vor allem die Grossmächte in ihre Nachrichtentätigkeit stecken, ist ungeheuer. Dieser «Krieg im Dunkeln» (der «Geheimdienste» aller Art) verschlingt heute hohe Millionenbeträge.

Auch wenn der moderne militärische Nachrichtendienst primär militärischen Zwecken dient, reicht er sachlich weit über den Bereich der Armeen hinaus. Im Zeitalter des *totalen*, d. h. allumfassenden Krieges werden Konflikte zwischen verfeindeten Nationen längst nicht mehr nur zwischen ihren Armeen ausgetragen. Vielmehr spielt sich ein moderner Krieg zwischen ganzen Nationen ab; Kampfhandlungen suchen nicht nur das gegnerische Heer zu treffen, sondern ziehen die ganze Nation des Feinds in Mitleidenschaft. Ziele der kriegerischen Handlung sind die gesamten Kraftquellen des Gegners, die ihm ein Durchhalten im Krieg erlauben und deren Ausfall seine frühere oder spätere Niederlage bewirken muss.

Dieser Kampf gegen das gesamte gegnerische Widerstandspotential setzt einen entsprechenden Nachrichtendienst voraus. Neben den militärischen Verhältnissen, auf

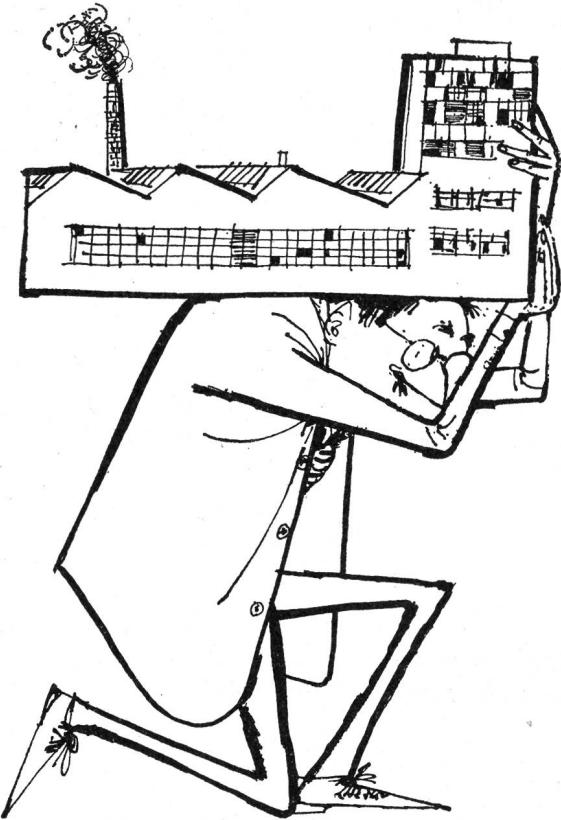
Militärwissenschaftliche Reise nach Israel

Vom 26. Mai bis 4. Juni 1972 patronisiert der Schweizerische Fourierverband eine militärwissenschaftliche Reise nach Israel. Die Leitung liegt in den Händen von Oberst i Gst H. R. Kurz. Kosten pro Teilnehmer: Fr. 1538.—.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Peter Eggenberg
c/o Vereinigte Mineralwasser AG
3122 Kehrsatz

Sie tragen die Verantwortung ...



Für alles, was in Ihrem Betriebe geschieht, haben Sie einzustehen. Sie tragen die Verantwortung gerne; wirklich ... auch für eine Feuersbrunst, die unversehens Ihr Werk bedrohen und Jahre Ihres Schaffens über Nacht vernichten kann?

Soll die Brandgefahr Ihr ständiger Alpdruck sein? Nein, denn Cerberus gibt bei der geringsten Bedrohung Alarm. Als elektronische Nase riecht der Cerberus-Feuermelder die Verbrennungsgase, die ersten Kennzeichen jedes ausbrechenden Brandes.

Cerberus wacht für Sie und entlastet Sie von Ihrer Verantwortung.

Wir sind zu einer Vorführung gerne bereit.

CERBERUS AG.

Frühwarn-Feuermelder
Einbruch- und Überfallmelder

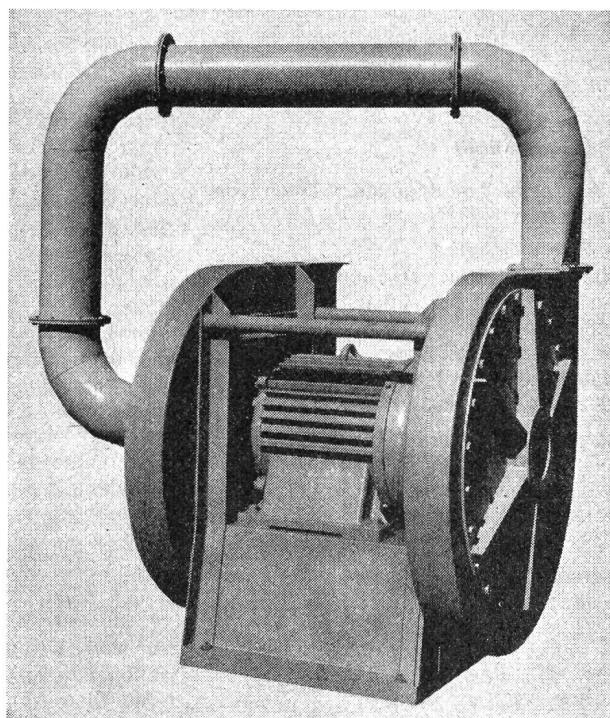
MÄNNEDORF ZH



F. Hofmann USINE MÉCANIQUE DU CHEMINET

Corcelles-Neuchâtel, Rue Gare 7a
Téléphone 8 13 05

Etampages, fabrication d'articles en série, tabourets métalliques et chaises pour bureaux et ateliers, crochets de carabines et articles de sellerie. Boîtes métalliques de manutention pour industrie, etc.



Hochdruck-Ventilatoren

Einstufig bis 2000 mm WS. Hohe Präzision, sehr guter Wirkungsgrad.

Bern, Stockerenweg 6, Tel. (031) 419797

deren Kenntnis nach wie vor das Schwerpunkt liegt, stehen die politischen und wirtschaftlichen Aspekte, die Moral des gegnerischen Volkes und seine führenden Persönlichkeiten (es ist immer wieder auffällig, wie stark sich etwa örtliche Nachrichtendienste für die leitenden Personen auf der «anderen Seite» interessieren!), deren nachrichtenmässige Erfassung heute sehr intensiv gepflegt wird. Der militärische Nachrichtendienst muss deshalb — zum mindesten auf den höchsten Stufen — ergänzt werden durch den politischen, wirtschaftlichen, finanziellen, wissenschaftlichen sowie einen allgemeinen Nachrichtendienst. Diese Notwendigkeit ist schon von Clausewitz erkannt worden, der als Nachrichten «die ganze Kenntnis, welche man von dem Feinde und seinem Lande hat, als die Grundlage aller eigenen Ideen und Handlungen» bezeichnet. In der praktisch unbeschränkten Vielfalt des modernen militärischen Nachrichtendienstes wird die unerhörte Totalität der heutigen Kriegsführung besonders deutlich.

Es ist eine Binsenwahrheit, dass der möglichst frühzeitige Besitz zuverlässiger und vollständiger Nachrichten über die Umweltstaaten, insbesondere über jene Staaten, die als Gegner bereits feststehen oder an die als (potentielle) spätere Gegner gedacht werden muss, eine der Grundvoraussetzungen jeder politischen und vor allem jeder militärischen Führung in gespannten Zeiten ist. Präzise und möglichst lückenlose Nachrichten über die Verhältnisse in den genannten Staaten sind die unerlässliche Grundlage jeder Führungstätigkeit. Auf ihnen beruht die Lagebeurteilung und letzten Endes der von den Führungsstellen gefasste Entschluss. Eine Führung ohne

Nachrichten ist blind; sie tappt im Dunkel der Ungewissheit und ist unfähig, aus eigener Initiative zu handeln. Sie setzt sich vor allem dem Überraschwerden aus, das die grösste Gefahr für jede Führung bedeutet.

Es ist naheliegend, dass die militärischen Nachrichtenbedürfnisse grundlegend verschieden sind, je nach der *Stufe*, auf der sie sich stellen und befriedigt werden. Jede Stufe der militärischen Hierarchie hat ihre spezifischen Ansprüche; der Kommandant eines Vorhutdetachements muss viel weniger und ganz andere Dinge wissen als der Divisionskommandant, und dieser wiederum ist auf andere Nachrichten angewiesen als der Oberbefehlshaber oder gar der Bundesrat. Um diesen Unterschieden Rechnung zu tragen, wird bei uns im militärischen Nachrichtendienst zwischen strategisch-operativem Nachrichtendienst und Gefechtsnachrichtendienst differenziert. Während der *strategisch-operative Nachrichtendienst* dem Bundesrat und dem Armeekommando die notwendigen nachrichtentechnischen Unterlagen, Daten usw. beibringt, verschafft der *Gefechtsnachrichtendienst* den militärischen Kommandostellen aller Stufen die für die Erfüllung ihres Auftrags notwendigen Nachrichten — geheime oder offene — über Umwelt, Feind und alle weiteren für die Kriegsführung notwendigen oder wissenswerten Tatsachen und Angaben. Naturgemäß sind die vom Gefechtsnachrichtendienst beschafften Nachrichten oft auch von Wert für den strategisch-operativen Nachrichtendienst.

In zeitlicher Hinsicht ist festzustellen, dass der strategisch-operative Nachrichtendienst schon im Frieden tätig sein muss. Es kann sogar gesagt werden, dass der Friedennachrichtendienst für unsere schweizerischen Milizverhältnisse von besonders grosser Bedeutung ist, denn ihm kommt die entscheidend wichtige Aufgabe zu, die verantwortlichen Stellen laufend über die Entwicklung der internationalen Lage und der Gefährdung der Schweiz zu orientieren und ihnen vor allem zu sagen, wann die schweizerische Armee mobilisieren muss. Das Erkennen des richtigen Zeitpunktes für die Mobilmachung unserer Armee, in dem in erster Linie ein nachrichtentechnisches Problem liegt, kann für den Einsatz unserer Armee von schicksalhafter Bedeutung sein. Der Nachrichtenbeschaffung auf der strategisch-operativen Stufe dient eine praktisch unbeschränkte Vielzahl von Beschaffungsmethoden, die von den historischen Mitteln des Einsatzes von Kundschaftern (Spionen) und Agenten bis zur Anwendung modernster wissenschaftlicher Verfahren reichen. — Die Betreuung des strategisch-operativen Nachrichtendienstes obliegt im Frieden dem Generalabschaf.

Demgegenüber vollzieht sich, begrifflich bedingt, der Gefechtsnachrichtendienst praktisch ausschliesslich im Krieg. Er erfolgt im wesentlichen mit den Mitteln der Truppe, sei es von besonderen Aufklärungs- und Beobachtungsverbänden auf der Erde oder aus der Luft, oder sei es durch den eigentlichen Kampfeinsatz. Dazu kommt die systematische Auswertung aller im Kampf anfallenden Nachrichtenquellen, wie Beutegegenstände, Schlachtfeldfunde

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

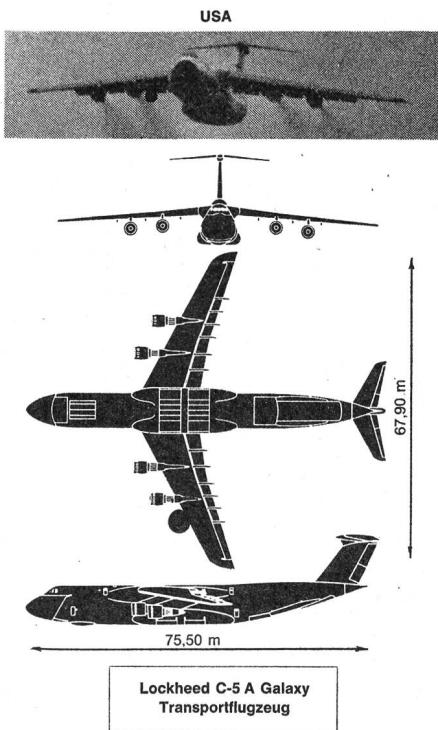
aller Art, Überläufer, Kriegsgefangene, Zivilisten usw., sowie die planmässige Abhörung des feindlichen Funkverkehrs.

Eine von der Bataillonsstufe an aufwärts organisierte nachrichtendienstliche Fachorganisation dient der Erfüllung der Aufgaben des Nachrichtenwesens der Truppe. Dabei erstreckt sich die nachrichtendienstliche Arbeit des Feindnachrichtendienstes nicht nur auf die Lage beim Gegner; sie ist auch notwendig zur laufenden Erfassung der Lage der eigenen Truppen. — Der Gefechtsnachrichtendienst beschäftigt sich fast nur mit spezifisch militärischen Nachrichten, während der strategisch-operative Nachrichtendienst das ganze, weite Spektrum der für die Beurteilung eines Gegners erforderlichen Nachrichten umfasst.

Der Begriff «Nachrichtendienst» (englisch: «intelligence») ist ein Sammelbegriff, unter den nicht nur — wie eine landläufige Auffassung zu Unrecht annimmt — die «Nachrichtenbeschaffung» fällt, sondern der die Vielfalt aller Tätigkeiten vereinigt, die notwendig sind, damit die gewünschten Nachrichten in verwendbarer und zweckmässiger Form rechtzeitig den interessierten Führungsinstanzen zur Verfügung stehen. Zwar ist die Gewinnung von Nachrichten die primäre und vordringliche Aufgabe des Nachrichtendienstes. Mit ihrer Bebringung liegen die Nachrichten aber erst im «Rohzustand» vor; es ist notwendig, sie zu «bearbeiten» und sie in zweckdienliche Hilfsmittel der Führung umzuwandeln. Hierfür müssen sie gesammelt, gesichtet, ausgewertet und auf ihre innere Bedeutung analysiert werden; aus den einzelnen «Nachrichtensteinchen» ist das Mosaik des Gesamtbildes zu erarbeiten. Schliesslich müssen die von den Nachrichtenstellen gewonnenen Ergebnisse in geeigneter Form (als Einzelmeldungen, als Lageberichte und -beurteilungen, als Nachrichtenbulletins usw.), nötigenfalls versehen mit erläuternden Kommentaren, jenen Stellen zugänglich gemacht werden, die auf Grund der Nachrichten ihre Entschlüsse zu fassen und zu handeln haben.

Ein Teil des Nachrichtendienstes besteht schliesslich darin, die Nachrichtenbeschaffung des Gegners über unsere eigenen militärischen Verhältnisse zu verhindern oder wenigstens zu erschweren. Diese Tätigkeit ist der sogenannte «Gegennachrichtendienst» (die sogenannte «Abwehr»), der entweder als strategisch-operativer Gegennachrichtendienst auf der Stufe der Armee erfolgt oder aber einen Bestandteil des Truppennachrichtendienstes bildet. Im Frieden besteht er vor allem in einer plan-

Flugzeugerkennung



4 Düsentriebwerke
bis 120 000 kg Nutzlast

V max. 920 km/h
Grösstes Flz der Welt

BERNA
SB
Präparate

Seren

Impfstoffe

Spezialitäten

Diagnostika

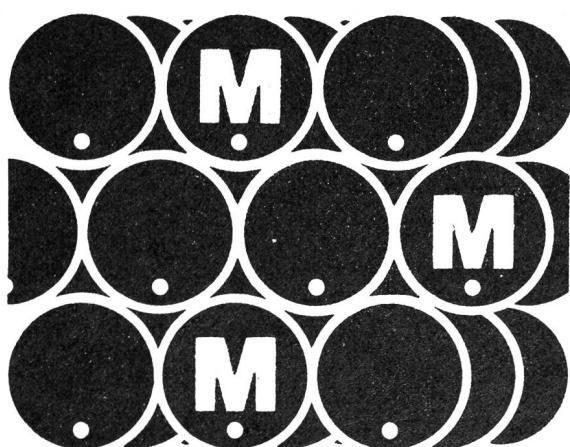
Berna-Präparate
seit 1898 weltweit
anerkannte
schweizerische
Qualitätsprodukte
im Dienste
der Gesundheit

Schweiz. Serum-
& Impfinstitut Bern

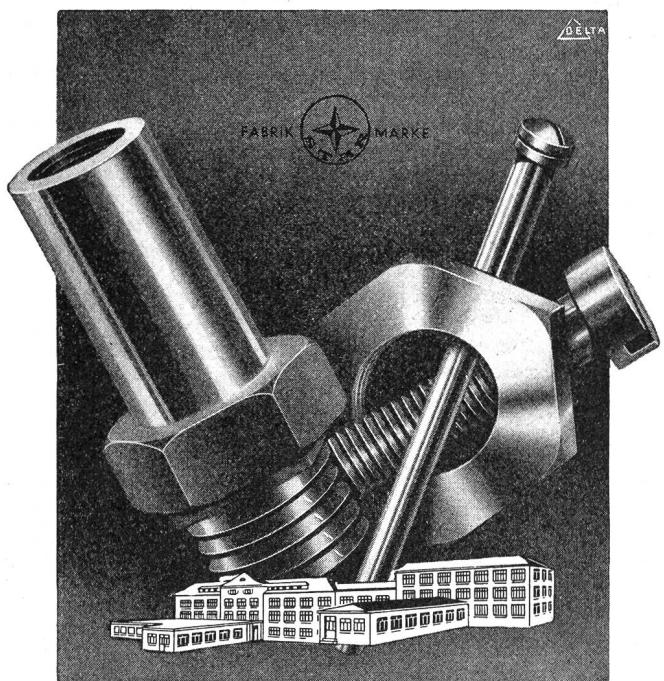
MÜLLER

Konische und zylindrische Versandbidons.
Leichttransport-Fässer Monostress®-Fässer
Schwertransport-Fässer. Kombi-Fässer,
Einweggebinde, Trommeln und Hobbocks.
Aus Stahlblech roh, einbrennlackiert, kunst-
stoffbeschichtet, verzinkt. Aus Weissblech.
Auch mit Polyäthylen-Einsatzbehälter lieferbar.

Ernst Müller AG Blechverpackungen
4142 Münchenstein Telefon 061 460800



Unser neues Signet bürgt für Qualität



Decolletage AG
CH-2540 Grenchen/Schweiz

Fabrik für Präzisionsschrauben und Fassonteile,
Stanz- und Pressteile

mässig betriebenen Geheimhaltung unserer ganzen militärischen Tätigkeit; im Krieg treten zu den Geheimhaltungsmassnahmen auch Täuschungs- und Irreführungsmassnahmen aller Art hinzu, die dem Gegner ein unzutreffendes Bild unserer militärischen Verhältnisse und unserer Absichten verschaffen und ihn womöglich zu falschen Entschlüssen veranlassen sollen. K.

Leserbriefe

Kavalleristen attackieren!

Sehr geehrter Herr Herzog,
als ehemaliger und längst aus der Wehrpflicht entlassener Schwadronskommandant habe ich Verständnis für meine jüngeren Waffenkameraden, dass sie sich gegen die Auflösung der Kavallerie wehren. Aber ich kann ihnen nicht mehr folgen, wenn sie statt sachlicher Argumente die schweren Reitersäbel vom «Gaden» holen und blindwütig damit herumfuchteln. Trotz aller Liebe zum Pferd und trotz des immer noch lebendigen Waffenstolzes ist es meine feste Überzeugung, dass die Kavallerie im Krieg bedeutungslos geworden ist. Der Entscheid des Bundesrates ist richtig. Wenn die Bestände unserer Panzertruppe nicht mehr genügen, müssen unnütz gewordene Armeeteile aufgelöst und deren Mannschaften herangezogen werden. Warum aber, so frage ich mich, kann die reiterliche Tradition nicht auch in gepanzerten Einheiten lebendig erhalten werden? Was in anderen Armeen selbstverständlich ist, sollte doch auch bei uns möglich sein. In England z. B. gibt es längst keine Husaren und Lancers zu Pferd mehr, wohl aber Panzer-Regimenter, die offiziell die Namen der ehemaligen Kavallerie-Regimenter tragen. In Frankreich ist es nicht anders: da leben die

einst so berühmten Kürassiere und Dragoons in den gepanzerten und motorisierten Einheiten weiter. Geist und Tradition werden gepflegt und bleiben lebendig — im Offizierskorps und bei den Unteroffizieren und Mannschaften. Das EMD sollte deshalb prüfen, ob nach Auflösung der Kavallerie die Namen der bisherigen Regimenter und Schwadronen auf die Einheiten der Panzertruppe übertragen werden könnten, etwa so: Panzer-Regiment 1 (ehemaliges Kavallerie-Regiment 1). Zu überlegen wäre allenfalls noch, ob diesen Einheiten nicht ein spezielles Oberarmzeichen verliehen werden könnte, ganz im Sinne, wie Sie einmal vorgeschlagen haben, unsere Heereinheiten durch besondere Abzeichen zu kennzeichnen. Ich danke Ihnen, wenn Sie meine Idee in Ihrer ausgezeichneten Zeitschrift in geeigneter Form veröffentlichen.
Oberst W. G. in Z.

DU hast das Wort

Gottfried Keller als Prophet

Die in dieser Rubrik abgedruckten Zuschriften zum Problem der ausländischen Arbeitskräfte haben in einem Leser Erinnerungen an Gottfried Kellers Zeitroman «Martin Salander» geweckt. Im 13. Kapitel dieses Werkes spricht Marie folgende prophetische Worte:
«Das meine ich nicht! Ich meine den schrecklichen Kriegszug, welchen die Schweizer nach Asien oder Afrika werden unternehmen müssen, um ein Heer von Arbeitssklaven oder besser ein Land zu erobern, das sie liefert. Denn ohne Einführung der Sklaverei, wer soll denn den ärmeren Bauern die Feldarbeit verrichten helfen, wer die Jünglinge ernähren? Oder wollt ihr diese besolden, bis sie zwanzig Jahre alt sind und dann alles verstehen, nur nicht zu arbeiten...»

Wohin wohl wallet unser Wohlfahrtsstaat?
Rö.

Der erste Schritt zum «Haus der Armee»

Sie mögen sich, liebe Leser, an die verschiedenen publizistischen Vorstöße unserer Zeitschrift für den Bau eines «Hauses der Armee» (Schweizerischen Armeemuseums) erinnern. Dieser Einsatz ist nicht ohne Wirkung geblieben. Bereits vergangenes Jahr haben erste und ermutigende Besprechungen stattgefunden. Der erste positive Schritt ist indessen am 16. März 1972 in Bern getan worden. Unter dem Vorsitz von Dr. H. R. Kurz und im Beisein u. a. von Oberst Mario Marguth (Treuhänder für das dezentralisiert eingelagerte Ausstellungsgut), der Mitglieder des ehemaligen Ausschusses für ein schweizerisches Armeemuseum, eines Vertreters der Militärdirektion des Kantons Freiburg, einer Delegation des Gemeinde-

rates der Stadt Murten, der Spitzen der grossen militärischen Landesverbände und weiterer interessanter Persönlichkeiten hat man sich einstimmig für die Wünschbarkeit und damit für den Bau eines «Hauses der Armee» (oder «Hauses der Freiheit» — der endgültige Name ist noch nicht festgelegt) auf dem Boden der Stadt Murten ausgesprochen. Ein Arbeitsausschuss ist eingesetzt worden, der das weitere Vorgehen prüfen soll und zu gegebener Zeit konkrete Vorschläge unterbreiten wird. Einhellig ist man auch zur Auffassung gekommen, dass das «Haus der Armee» bzw. dessen Bau und dessen Unterhalt von einer möglichst breiten Basis getragen werden soll, wobei u. U. die Form einer Genossenschaft anvisiert wird. — Wir werden unsere Leser über die weitere Entwicklung und über die Fortschritte dieses Projektes auf dem laufenden halten. H.

Termine

1972

Mai

- 6./7. Lausanne (SUOV)
Delegiertenversammlung
- 13./14. Bern (SUOV)
13. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch
- 19.—21. Verdun (France)
Kongress AESOR
- 26. 5.— Schweizerischer Fourierverband
4. 6. Militärwissenschaftliche Reise nach Israel
- 27./28. Ganze Schweiz
Feldschiessen

Juni

- 3. Bülach (UOV Glatt- und Wehntal)
Kant Patr-Lauf Zürich-Schaffhausen
- 8.—13. Internationale Militärwallfahrt nach Lourdes
- 9./10. Biel (UOV)
14. 100-km-Lauf
- 10. Meilen (UOG Zürichsee r. U.)
Jubiläums-Dreikampf
- 10./11. Sugiez (SUOV)
Instruktionskurs für Zivilschutz
Meilen (UOG Zürichsee r. U.)
Jubiläums-Schiessen
- 16.—18. Grolley
8èmes Journées romandes de sof ASSO
- 17./18. Winterthur (SUOV)
Instruktionskurs für Zivilschutz

Juli

- 1./2. Sempach (LKUOV)
Sempacherschiessen
- 18.—21. Nijmegen (Niederlande)
56. Internationaler Vier-Tage-Marsch

September

- 2./3. Dulliken (SUOV)
Zentralkurs kombiniert
Presse + Propaganda und
Bürger + Soldat
- 9./10. UOV Zürich
8. Zürcher Distanzmarsch
Ziel: Winterthur
Chur (BOG)
11. Bündner Zwei-Tage-Marsch
- 10. Einsiedeln (SUOV)
Veteranen-Tagung
- 16. Langnau i. E. (UOV)
1. Berner Dreikampf im VBUOV
- 23./24. Herisau
KUT der Nordostschweiz
KUOV St. Gallen-Appenzell, Thurgau
- 24. Reinach AG
Reinacher Waffenlauf

Oktober

- 7./8. Männedorf (UOG Zürichsee r. U.)
Nacht-Patrouillen-Lauf

1973

Februar

- 3./4. Schwyz (UOV)
Militärische Ski-Mannschafts-Wettkämpfe